

**Frage:**

***Warum möchte unser Pfarrer unbedingt, dass mehr Leute bei Beerdigungen zur Kommunion gehen? Das ist doch in unserer Gegend nicht üblich!***

**Antwort:**

Das Wörtchen „unbedingt“ stimmt hier nicht ganz. Natürlich freue ich mich, wenn außer den engsten Angehörigen auch möglichst viele andere zur Kommunion gehen - wenigstens jene, die auch sonst am Tisch des Herrn zu sehen sind. Aber „unbedingt“ soll das nicht sein. Es gibt nun einmal echte Bedingungen, um würdig den Leib Christi zu empfangen. Es geht vor allem um den „Stand der Gnade“. Wenn jemand nicht in Einheit mit Gott und der Kirche lebt, weil eine schwere Sünde sein Gewissen belastet, dann muss er zunächst zur Beichte gehen, bevor er würdig und heilsam die Kommunion empfangen kann.

Wenn wir aber den Verstorbenen durch unsere Teilnahme an einem Requiem echt beschenken wollen, dann sollten wir die Mühe nicht scheuen, noch vor der Beerdigung das Bußsakrament zu empfangen. Wenn aber jemand nicht die Lossprechung von seinen Sünden bekommen kann, weil er in einer Situation lebt, die nicht mit den Geboten Gottes vereinbar ist, dann ist es besser, **nicht** zur Heiligen Kommunion zu gehen, weil eine unwürdige Kommunion mehr schadet als nützt. Wir sollten niemals nur deshalb zur Kommunion gehen, weil es auch andere tun oder weil es besser aussieht...

Was mich aber traurig macht, das ist die ungute Gewohnheit, dass auch jene nicht das Altarsakrament empfangen, die sonst gewöhnlich dabei sind. Steckt dahinter Menschenfurcht? Sollte uns die Hilfe für den Verstorbenen nicht wichtiger sein als das, was andere darüber reden?

*(Quelle: Pfarrbrief, 19. Dezember 2009)*